Infoschrift

des

kath. Kindergartens

St. Stephanus

Schönau



Kath. Kindergarten St. Stephanus

Schulstr. 1

84337 Schönau

## 🕿08726 / 543

Emailadresse: *kita.schoenau@bistum-passau.de*

Homepage*: kindergarten-schönau.de*

Inhalt

1. Organisatorische Informationen
   1. Wir stellen uns vor
      1. Öffnungszeiten/Gruppen 3
      2. Unser Leitbild 4
   2. Bring- und Abholsituation
      1. Bringzeit 6
      2. Abholzeit 6
      3. Nichterscheinen des Kindes 6
      4. Telefonzeiten 7
      5. Schließzeiten 7
      6. Belehrung zur Arzneimittelgabe im Kindergarten 10
   3. Aufsichtspflicht 11
   4. Beiträge 11
   5. Was braucht Ihr Kind im Kindergarten? 13
   6. Was benötigen wir? 13
2. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Einstimmung: Gedicht „100 Sprachen“ 14

I. Unser Kindergarten – ein Ort zum Wohl fühlen für Kinder

1. Das Kind ist Mittelpunkt 15
2. Echtes Spiel 17
3. Im reggio-orientierten Kindergarten
   1. Definiton 18
   2. Wie sind die Räume im „reggio-orientierter Kindergarten“? 19
   3. Wie sieht der Tag bei uns aus? 20
4. Religiöse Erziehung – was verstehen wir darunter? 21
5. Die Sternschnuppergruppe – Kleinkindgruppe 22
6. Die erste Zeit im Kindergarten – die letzte Zeit im Kindergarten
   1. Die Neulinge 26
   2. Die Schulanfänger 26
7. Zusätzliches Betreuungsangebot
   1. Inklusion im Kindergarten
      1. Allgemein Inklusion 28
      2. Inklusion im Kindergarten 28
   2. Betreuung von Schulkindern 28
   3. Projektgruppen am Nachmittag 28
8. Unser Kindergarten – ein Ort zum Wohl fühlen, auch für Erwachsene
9. Elternarbeit – was verstehen wir darunter? 29
10. Welche Möglichkeiten gibt es bei uns? 29
11. Wir sind auch offen nach Außen 30
12. Unterschrift/Bestätigung der Infoschrift 31
13. **Organisatorische**



**Informationen**

Liebe Eltern, Sie werden uns bald Ihr Kind für mehrere Stunden am Tag anvertrauen.

So ist es uns heute schon wichtig, Informationen über Organisation und pädagogischer Arbeit an Sie weiterzugeben. Sie sind für die gesamte Kindergartenzeit Ihres Kindes von großer Bedeutung.

***1. Wir stellen uns vor:***

###### **Träger** Kath. Pfarrkirchenstiftung Schönau

Pfarrer Dr. Joseph Peedikaparambil

Hr. Erich Hager (Trägerbeauftragter)

***Kindergartenleitung:***Sonja Lindhuber

***Pädagogisches Personal:***

Frank Michaela Erzieherin/Heilpädagogin

Griesberger Andrea Erzieherin

Haag Laura Erzieherin

Lindhuber Sonja Erzieherin

Sicheneder Malwine Erzieherin

Aigner Johanna Kinderpflegerin

Deym v. Maria Kinderpflegerin

Ebner Alexandra Kinderpflegerin

Loher Kerstin Kinderpflegerin

Pozatti Valentina Kinderpflegerin

Schnell Rita Kinderpflegerin

Schrader Sandra Kinderpflegerin / Integrationskraft

Steinbrecher Miriam Kinderpflegerin

**1.1. Unsere Gruppen und die Öffnungszeiten vom Kindergarten**

###### **Öffnungszeiten:**

**Montag - Donnerstag**

**7.00 Uhr bis 16:00 Uhr.**

**Freitag**

**7:00 Uhr bis 14:00 Uhr**

***Sonnengruppe*** ***Mondgruppe:***

= Gruppe der 3-4 jährigen Kinder = Gruppe der 5-6 jährigen Kinder



***Sterngruppe Sternschnuppengruppe***

= Gruppe der 2 3/4 -3 jährigen Kinder = Krippengruppe (0-3 Jahre)

**1.2. Unser Leitbild:**

Unser Leitbild definiert sich in 8 Leitsätze, die gemeinsam im Team formuliert wurden:

**Unsere Leitsätze:**

* *Um richtig Spielen zu können, benötigt das Kind, Zeit, Raum, Partner, Gegenstände und die Bejahung des Spiels durch Erwachsene. Durch unseren offenen Kindergarten wollen wir dem Kind ein echtes Spiel ermöglichen, es zum Forschen anregen und fähig machen zum Lernen.*
* *Das Spiel ist das Sammeln von grundlegenden Erfahrungen. Es gibt den Kindern ein Stück Lebensfreude, ist aber auch harte Arbeit für sie. Wir schaffen für die Kinder Möglichkeiten und Bedingungen um in die Umwelt hineinwachsen zu können und Mitgestalter ihrer Umwelt zu sein.*
* *Die Erzieherinnen stehen nicht über dem Kind sondern hinter ihm, beobachten, beraten, begleiten es und lassen Fehler zu. Wir bewahren dem Kind die Freude am Spiel, am Tun, am Erzählen, Denken, Lernen, Verstehen und seiner Kreativität.*

*Wir lassen das Kind – Kind sein.*

* *Räume sind der dritte Erzieher, Kinder sind Mitgestalter. Bei uns finden Natur, Kunst- und Alltagsgegenstände ihren Platz und ihre Geltung. Bedeutungsvolle Dinge bleiben im Raum, jedoch werden Räume natürlich immer wieder verändert.*
* *Durch eine positive Glaubenshaltung unsererseits können wir den Kindern Mut machen, es dem Leben gegenüber öffnen, es aktivieren. Wir schaffen so eine positive Glaubens- und Lebensgrundhaltung.*
* *Unser pädagogischer Schwerpunkt „die Reggiopädagogik“ befähigt uns dazu die „Quelle jedes Kindes“ zu erkennen, ihm seine eigenen Möglichkeiten bewusst zu machen und diese zu erhalten.*
* *Wir sehen die Eltern als enge Verbündete im Interesse ihrer Kinder und legen daher Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Daher stehen wir Eltern und Kindern als Ansprechpartnern zur Verfügung und mit Rat und Tat zur Seite.*
* *Wir sind ein Teil der Gemeinde und gestalten das Gemeindeleben mit.*

***2. Bring- und Abholsituation***



**2.1. Bringzeit**

Krippengruppe: bis spätestens 08.30 Uhr

Sterngruppe: bis spätestens 08.30 Uhr

Sonnengruppe: bis spätestens 08.30 Uhr

Mondgruppe: bis spätestens 08.30 Uhr

Um 07.00 Uhr öffnet der Kindergarten seine Pforten; wenn Sie Frühdienst beantragt haben, können Sie Ihr Kind ab 07.00 Uhr zu uns bringen.

Unsere Kernzeit, in der die pädagogischen Angebote und Projekte laufen, ist von 8.00 – 12.00Uhr. In dieser Zeit sollten die Kinder anwesend sein. Ihr Kind findet leichter ins Spiel und kann bei allen Aktionen, Projekten und Angeboten dabei sein.

Im Interesse des Kindes und gemäß der pädagogischen Zielsetzung soll die Einrichtung regelmäßig besucht werden.

**2.2. Abholzeit**



Krippengruppe: ab 11.45 Uhr bis 13.30 Uhr

Sterngruppe ab 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Sonnengruppe: ab 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Mondgruppe: ab 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Wer außerhalb der Buchungszeit einen Betreuungsbedarf benötigt, soll sich bitte mit dem Personal in Verbindung setzen.

Außerhalb der Kindergartenöffnungszeit kann die Beaufsichtigung der Kinder durch das pädagogische Personal nicht gewährleistet werden,

da der Dienstplan eingehalten werden muss.

Außerdem sind für die gesamte päd. Arbeit auch die Vor- und Nachbereitungszeiten sehr wichtig, z. B.

für Elterngespräche, zum Aufräumen und Putzen, zum Planen und Organisieren von gemeinsamen Aktionen in der Gruppe...

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie uns mit Ihrer Pünktlichkeit unterstützen!

**2.3 Nichterscheinen des Kindes:**

Bitte geben Sie uns unbedingt Bescheid, wenn Ihr Kind nicht in den Kindergarten kommt.

Bei Infektionskrankheiten, wie Masern, Mumps, Röteln, Keuchhusten usw. ist der

Kindergarten unbedingt sofort zu informieren!

**2.4. Telefonzeiten**

*Täglich von 7:00 – 8:30 Uhr und von 12:00 – 13:00 Uhr*

Um eine gute Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, ist es dringend notwendig, diese auch einzuhalten. In der restlichen Zeit ist ein Anrufbeantworter eingeschaltet, auf dem Sie uns gerne eine Nachricht hinterlassen können. Wir hören ihn jeden Tag ab.

*Verschlossene Eingangstüre*

Die Eingangstüre des Kindergartens ist nach der Bringzeit (8:30 Uhr) bis zur Abholzeit (12:00 Uhr) und nach 13:30 Uhr zugesperrt. Bei Bedarf bitte klingeln und über die Sprechanlage anmelden!

**2.5. Schließzeiten**

**REGELUNG DER SCHLIESSTAGE im Jahr 2017**

**Weihnachten (Jan. 17):** Erster Schließtag: 01.01.2017

Letzter Schließtag: 06.01.2017 Anzahl/Tage: **4**

**Pfingsten:** Erster Schließtag: 12.06.2017

Letzter Schließtag: 16.06.2017 Anzahl/Tage: **4**

**Sommer (bis 31.08.16):** Erster Schließtag: 07.08.2017

Letzter Schließtag: 31.08.2017 Anzahl/Tage: **18**

**Sonstige Schließtage:** 26.05.2017 Anzahl/Tage: **1**

**Vorausschau vom 01.09.2017 bis 31.12.2017**

**Weihnachten (Dez. 17):** Erster Schließtag: 25.12.2017

Letzter Schließtag: 31.12.2017 Anzahl/Tage: **3**

**Schließtage 2017**: **Anzahl/Tage:** **30 +**

**Teamfortbildung Datum wird noch bekannt gegeben. 1 Tag Teamfortbildung 1**

**Gesamt: *31 Schließtage***

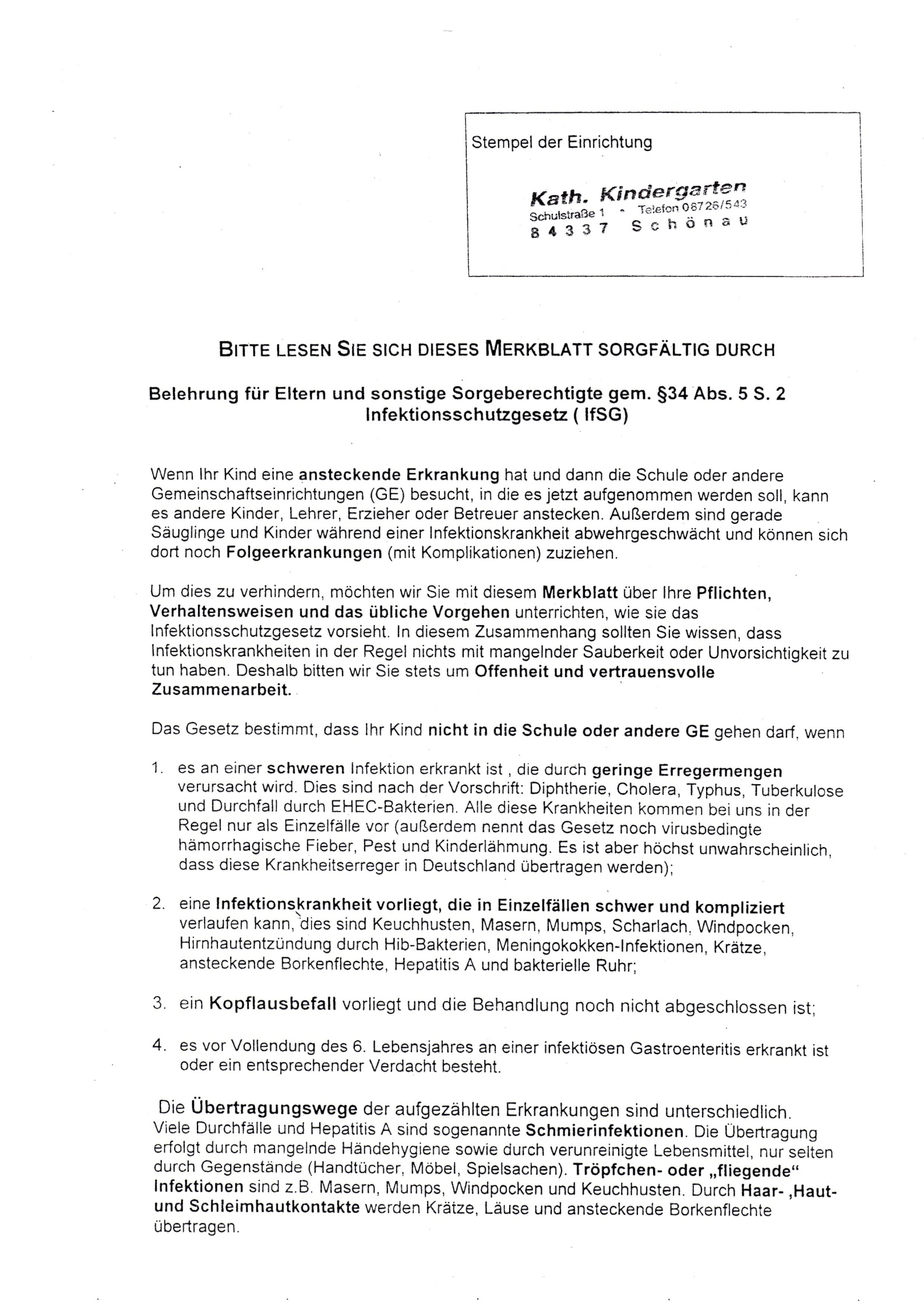
Die Schließtage sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz geregelt.

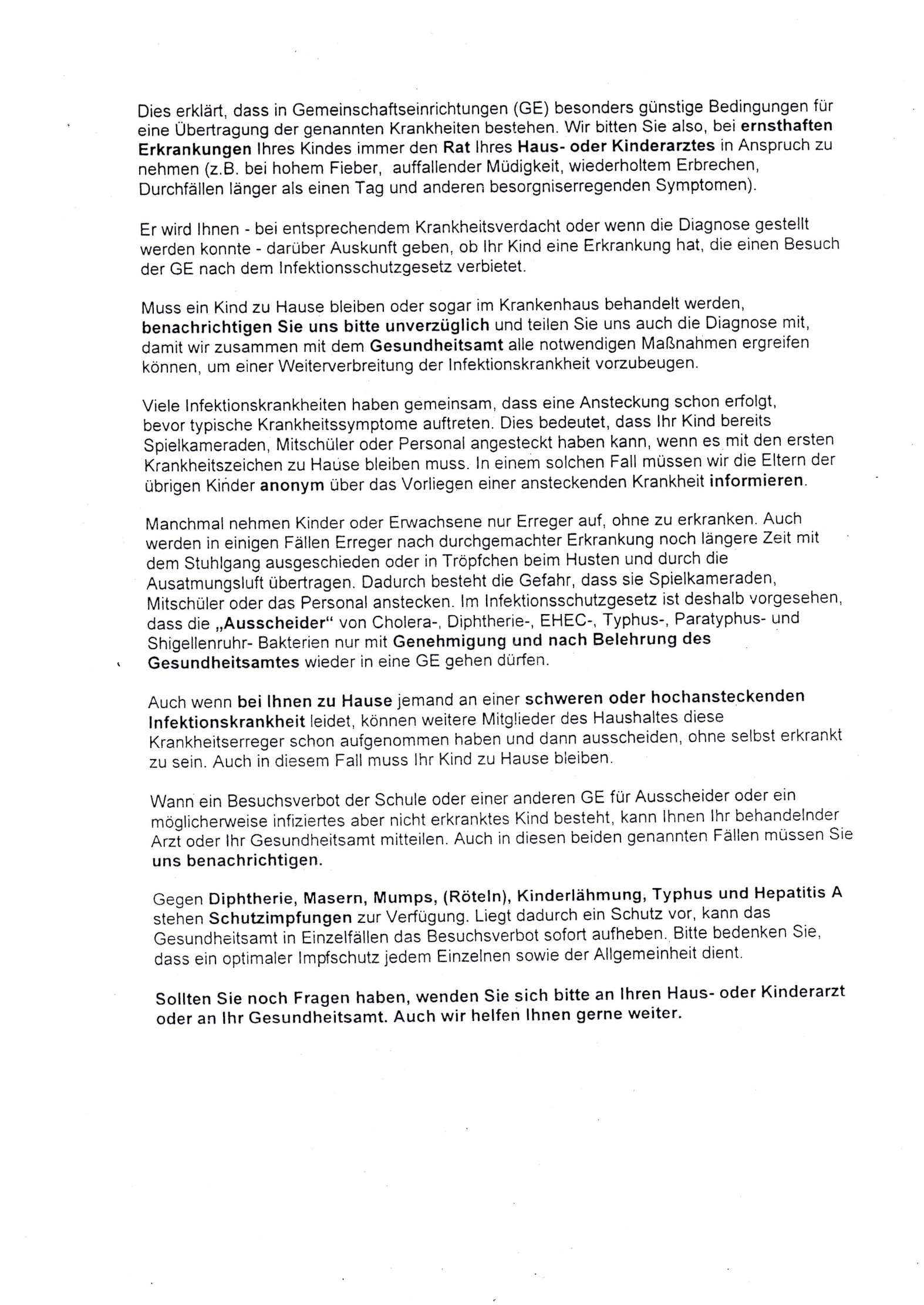
Im **Bewilligungsjahr vom 01.01.2017 – 31.12.2017** darfdie Höchstzahl von 30 Tagen nicht überschritten werdeneiten.

Dabei bleiben wie bisher auch bis zu fünf zusätzliche Schließtage

zum Zwecke der Teamfortbildung (*mit Referenten*) des pädagogischen Personals unberührt.

Siehe AMS VI 4 03/2013

**

**

**2.6. Arzneimittelgabe im Kindergarten:**

* Eine Arzneimittelgabe im Kindergarten ist nur in besonderen Ausnahmefällen möglich, wenn Sie medizinisch notwendig ist (chronisch Kranke, Lebensbedrohliche Erkrankungen,…). Eine Absprache zwischen Eltern, Arzt und Kindergartenpersonal ist unbedingt notwendig.
* „Ein nicht gesundes Kind gehört nicht in den Kindergarten!“ (Auszüge aus dem Artikel zur „Arzneimittelgabe in der Kindertageseinrichtung“ von Bayer. GUVV/der Bayer. LUK vom 01/2009).

***3. Aufsichtspflicht***

* **Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt**, wenn das Kind von den Eltern an das Personal übergeben wurde, bzw. wenn das Kind durch Begrüßung seine Anwesenheit kundgetan hat.
* **die Aufsichtspflicht endet**, wenn das Kind an die Eltern oder einem anderen abholberechtigten Erwachsenen von uns übergeben wird.

*Kinder unter 14 Jahren sind nicht abholberechtigt. Außerdem dürfen die Kindergarten-Kinder nicht alleine nach Hause gehen. Wir geben Ihr Kind nur dann Anderen mit, wenn wir vorher darüber informiert wurden, dass diese abholberechtigt sind.*

***4. Beiträge:***

***Beiträge für das Kindergartenjahr 2016/2017***

**Beiträge Krippengruppe:**

*Beiträge für Unter 2 jährige:*

|  |  |
| --- | --- |
| *Stunden* | *Beitrag* |
| **5 - 10 Wochenstunden** | **90,00 €** |
| **10 – 15 Wochenstunden** | **106,00 €** |
| **15 – 20 Std. Wochenstunden** | **129,00 €** |
| **20 – 25 Std. ( 7:45 – 12:15 Uhr)** | **144,00 €** |
| **25 – 30 Std. ( 7:30 – 12:45 Uhr)** | **162,00 €** |
| **30 – 35 Std. ( 7:15 – 13:30 Uhr)** | **181,00 €** |
| **35 – 40 Std. ( 7:00 - 15:00 Uhr)** | **205,00 €** |
| **Ab 40. Std ( 7:00 - 16:00 Uhr)** | **232,00 €** |

*Beiträge für zwei bis Dreijährige in der Krippengruppe:*

|  |  |
| --- | --- |
| *Stunden* | *Beitrag* |
| **5 – 10 Wochenstunden** | **85,00 €** |
| **10 – 15 Wochenstunden** | **100,00 €** |
| **15 – 20 Std. Wochenstunden** | **121,00 €** |
| **20 – 25 Std. ( 7:45 – 12:15 Uhr)** | **137,50 €** |
| **25 – 30 Std. ( 7:30 – 12:45 Uhr)** | **154,50 €** |
| **30 – 35 Std. ( 7:15 – 13:30 Uhr)** | **175,00 €** |
| **Ab 35 Std. (7:00 – 15:00 Uhr)** | **200,00 €** |
| **Ab 40 Std. (7:00 – 16:00 Uhr)** | **227,50 €** |

*Beiträge Kindergartengruppen:*

|  |  |
| --- | --- |
| **20 – 25 Std. ( 7:45 – 12:15 Uhr)** | **93,50 €** |
| **25 – 30 Std. ( 7:30 – 12:45 Uhr)** | **102,00 €** |
| **30 – 35 Std. ( 7:15 – 13:30 Uhr)** | **111,00 €** |
| **Ab 35 Std. (7:00 – 15:00 Uhr)** | **120,00 €** |
| **Ab 40 Std. (7:00 – 16:00 Uhr)** | **129,50 €** |

Alle Beiträge pro Monat = Abbuchung erfolgt 12x im Jahr

**Geschwisterermäßigung:**

2 Kinder: 20 € Nachlass

3 Kinder: 50 € Nachlass

Plus zusätzlicher Kosten

|  |  |
| --- | --- |
| **Spielgeld** | 4,00 € |
| **Getränkegeld** | 3,00 € |

Beide Beiträge sind pro Monat = Abbuchung erfolgt 12x im Jahr

*Beiträge Schulkindbetreuung:*

|  |  |
| --- | --- |
| **5-10 Stunden** | **53,50 €** |
| **10 – 15 Stunden** | **69,00 €** |
| **15 – 20 Stunden** | **85,00 €** |
| **20 – 25 Stunden** | **93,50 €** |
| **25 – 30 Stunden** | **102,00 €** |

Plus zusätzlicher Kosten:

|  |  |
| --- | --- |
| **Getränkegeld** | 3,00 € |

Die Aufnahmegebühr von *3,50 €* ist einmalig zu entrichten und wird mit dem ersten Beitrag mit abgebucht.

In finanziell *gerechtfertigten Fällen kann beim Jugendamt Pfarrkirchen ein Antrag auf Übernahme der Kindergartenbeiträge gestellt werden.*

*Anträge sind im Kindergarten erhältlich.*

**Die Bezahlung der Beiträge erfolgt per Lastschriftverfahren immer zum 1. des Monats. Dies wurde vom Träger durch einen Kirchenverwaltungsbeschluss bestimmt und festgelegt. Wir bitten um Ihr Verständnis und um Beachtung.**

***5. Das braucht Ihr Kind im Kindergarten:***

* Hausschuhe
* Turnsachen zum Turnen, wie Jogginganzug, T-Shirt, Leggins, Turnschuhe oder „Gymnastikschuhe“ = Bitte Infos von der jeweiligen Gruppe beachten.
* Brotzeittasche mit gesunder Brotzeit, wie Brot, Obst, Gemüse...

am besten in Frischhaltedosen;

Die Brotzeit sollte ausgewogen sein und nicht nur süße Speisen enthalten (Pudding, Kuchen,…) da wir im Kindergarten auf gesunde Ernährung achten!

Es ist uns sehr wichtig, dass keine Süßigkeiten mitgebracht werden!

Zum Trinken gibt es tägl. Mineralwasser und Milch – zusätzlich 3x in der Woche Tee und 2x pro Woche Apfel bzw. Traubenschorle – es müssen also auch keine Getränke mitgegeben werden!



* zweckmäßige, strapazierfähige Kleidung, da wir jeden Tag mit Material, das „schmutzig“ macht, arbeiten: wie Farbe, Ton, Sand, Kleister usw.
  + **Für die Kleidung übernimmt der Kiga keine Haftung!**
  + **Bitte achten Sie immer auf witterungsbedingt passende Kleidung!**
* Evtl. Ersatzkleidung

***Hausschuhe, Turnsachen mit Inhalt, Brotzeittasche, Brotzeitdose bitte beschriften!!!***

**6. Was wir noch benötigen:**

* Bildungs- und Betreuungsvertrag
* Buchungsvereinbarung
* Elternbeitragsvereinbarung
* unterschriebener Abschnitt der Infoschrift
* Einverständniserklärungen zum Filmen und Fotografieren.
* „Erste-Hilfe-Telefonbogen“

# Schwerpunkte unserer

# pädagogischen Arbeit

Neben der organisatorischen Information ist es uns auch wichtig, Ihnen einige pädagogische Überlegungen mitzugeben.

Wir orientieren uns an der Reggio-Pädagogik.

Kurz und treffend erklärt sich diese Pädagogik durch ein Gedicht von

Loris Malaguzzi:

***Die hundert Sprachen der Kinder***

|  |  |
| --- | --- |
| ***Das Kind besteht aus Hundert;***  ***Hat hundert Sprachen***  ***Hundert Hände***  ***Hundert Gedanken***  ***Hundert Weisen***  ***Zu Denken, zu Spielen und zu Sprechen***  ***Sie sagen ihm:***  ***Hundert – immer hundert Arten***  ***Zu Hören, zu Staunen und zu Lieben;***  ***Hundert heitere Arten***  ***Zu Singen und zu Begreifen***  ***Hundert Welten zu entdecken***  ***Hundert Welten frei zu erfinden***  ***Hundert Welten zu träumen.***  ***Das Kind hat hundert Sprachen.***  ***Und hundert und hundert und hundert.***  ***Neunundneunzig davon aber***  ***Werden ihm gestohlen,***  ***weil Schule und Kultur***  ***ihm den Kopf vom Körper trennen.***  ***Sie sagen ihm:***  ***Ohne Hände zu denken,***  ***ohne Kopf zu schaffen,***  ***zuzuhören und nicht zu sprechen.***  ***Ohne Heiterkeit zu verstehen,***  ***zu lieben und zu Staunen***  ***nur zu Ostern und zu Weihnachten.*** | ***Sie sagen ihm:***  ***die Welt zu entdecken***  ***die schon entdeckt ist.***  ***Neunundneunzig von hundert***  ***werden ihm gestohlen.***  ***Spiel und Arbeit***  ***Wirklichkeit und Fantasie***  ***Wissenschaft und Imagination***  ***Himmel und Erde***  ***Vernunft und Traum***  ***Seien Dinge,***  ***die nicht zusammen passen.***  ***Sie sagen ihm kurz und bündig,***  ***dass es keine Hundert gäbe.***  ***Das Kind aber sagt:***  ***Und ob es hundert gibt!*** |

1. **Unser Kindergarten – ein Ort zum Wohlfühlen für Kinder**

***1. Was brauchen Kinder?***

**Das Kind steht im Mittelpunkt:**

In den Mittelpunkt unserer pädagogischen Bemühungen stellen wir das Kind; dessen Grundbedürfnisse gilt es von uns zu achten.

„Nur wenn diese Grundbedürfnisse befriedigt sind, sind Kinder bereit und vorbereitet, auch unsere Förderangebote – insbesondere im kognitiven Bereich – anzunehmen.“ (Kiga heute 4/93 S. 32)

Wir haben uns im Team oft Gedanken darüber gemacht, was die Kinder brauchen, um sie in der Entwicklung zu unterstützen?

Welche Grundbedürfnisse haben die Kinder, und was geben wir ihnen, damit sie sich wohlfühlen?

**Kinder brauchen zunächst Erwachsene – Partner, die sie ernst nehmen!**

Um die Entwicklung des Kindes zu begleiten, anzuregen und zu steuern, ist es wichtig, dass wir unsere Erwachsenenbrille abnehmen und uns auf eine Ebene mit dem Kind begeben. Aus der Kinderperspektive versuchen, das Leben zu beobachten und daran teilzunehmen.

Dabei sehen wir dann, dass jedes Kind einzigartig ist. Jedes Kind hat seine eigenen Bedürfnisse, die wir annehmen und respektieren.

**Kinder brauchen Liebe und Geborgenheit / Beachtung und Anerkennung**

Da wir das Kind auf seiner Selbstfindung begleiten, ist es uns sehrwichtig, dem Kind positive Beachtung spüren zu lassen.

Die Kinder sollen erfahren, so wie man ist, ist man in Ordnung. Nur so kann es Vertrauen zu sich selbst aufbauen, zu seinen Leistungen, seinem Verhalten.

In Liebe und Geborgenheit aufwachsen heißt aber für uns auch, dass Grenzen entstehen, wo Kinder sich selbst gefährden, die Partnerschaft einseitig missbrauchen oder die Rechte anderer Kinder nicht respektieren.

**Kinder brauchen Zeit**

Im Gegensatz zu uns Erwachsenen haben die Kinder ein eigenes Zeitverständnis. Kinder nehmen sich viel Zeit, um zu essen, um zu spielen, sich an- oder auszuziehen und lassen sich vom Augenblick gefangen nehmen.

Deshalb geben wir ihnen viel Zeit und versuchen bei all unseren Tätigkeiten

und Planungen dieses Bedürfnis zu berücksichtigen.

Wir stellen auch einmal unsere Vorhaben zurück, um die Ideen der Kinder aufzugreifen. Nur so fühlen sie sich ernst genommen.

**Kinder lieben die Ungezwungenheit und Spontanität**

Gerade das spontane Spiel der Kinder wollen wir beachten und anerkennen. Dazu braucht es, wie vorher schon erwähnt Partner, die ihnen dazu Zeit geben.

Kinder brauchen die Freiheit – selbst zu organisieren – so wird die Phantasie und Kreativität der Kinder angeregt. Wir lassen auch das unbeobachtete Spiel der Kinder zu, um damit ihre Eigenständigkeit zu unterstützen.

**Kinder haben einen großen Forschungs- und Tatendrang; sie sind sehr experimentierfreudig**

Die Kinder wollen wissen, wie unsere Welt wirklich ist. Deshalb ist es uns wichtig den Kindern ein anregendes Umfeld zu schaffen, dass zum Forschen und Experimentieren einlädt. Dabei stehen wir ihnen begleitend zur Seite.

**Kinder haben eine große Bewegungslust**

Kinder wollen sich immerzu bewegen, sie brauchen die Bewegung um sich mit dem eigenen Körper auseinanderzusetzen und dabei Mutproben zu erleben. Durch dieses spannende Spiel gewinnen die Kinder an Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, Vertrauen in die eigenen körperlichen Fähigkeiten. Nur wenn das Kind körperlich gut entwickelt ist und Selbstvertrauen hat, kann es geistige Fähigkeiten vollbringen!

Kinder brauchen also Erwachsene, die mit ihnen gemeinsam leben und

die Welt erschließen wollen. So können wir auch die Lebensfreude

und Fröhlichkeit der Kinder erhalten.

***2. Echtes Spiel***

Um die Bedürfnisse der Kinder zu befriedigen, ermöglichen wir den Kindern ein echtes Spiel.

Wann sprechen wir von einem **echten Spiel?**

* **Zweckfreiheit/Eigeninteresse**

Kinder spielen um des Spielens Willen und nicht um ein Resultat vorzeigen zu können. Im echten Spiel kann das Kind seine Ideen verwirklichen und seine Gefühle ausleben. Dazu bieten wir ihnen Freiräume.

* **Spielfreude/Spielernst**

Die Freude und der Ernst sind bei einem echten Spiel den Kindern ins Gesicht geschrieben.

* **Geordnetheit**

Das Kind muss nicht immer aktiv sein, es kann auch einfach „nur“ beobachten und sich ausruhen. Der gesunde Organismus braucht die Veränderung!

* **Selbststeuerung**

Die Kinder sind im Spiel auf den Augenblick konzentriert. Das Kind kann entscheiden, ob es sich auf ein Spiel einlässt, welches Spiel es wählt, mit wem und wie lange es spielen will.

Das Spiel ist für die Kinder harte Arbeit

ist Sammeln von grundlegenden Erfahrungen

ist ein Stück Lebensfreude

ist Hineinwachsen in die Umwelt.

***3. Im reggio-inspirierten Kindergarten***

**3.1. Definition:**

Die Reggio-Pädagogik ist kein Modell. Sie ist eine Erziehungsphilosophie, bei der die Rechte der Kinder und ein reflektiertes Bild vom Kind eine zentrale Stellung einnehmen. Reggio-Pädagogik konkretisiert sich in der Weise des pädagogischen Denkens, Wahrnehmens, Fühlens und (professionellen) Handelns. Dabei spielen auch die Rahmenbedingungen der elementarpädagogischen Praxis in Deutschland eine Rolle. Sie bilden die alltäglichen Umstände für den Dialog und die Interaktion mit Kindern, auch wenn sie der Weiterentwicklung oder Veränderung bedürfen.

Das Kind verstehen wir als Konstrukteur seiner individuellen Wirklichkeit und Entwicklung. Kinder bilden sich im sozialen Kontext selbst. Sie sind von Anfang an in der Lage, sich mit ihrer sozialen Umwelt auszutauschen, und sie machen sich von Geburt an durch sinnliche Erfahrungen ein eigenes Bild von der Welt

Einen Teil ihres Wissens erwerben Kinder in der Gemeinschaft anderer Kinder. Für den Aufbau von Beziehungen sind Altersstruktur und Gruppengröße wichtige Komponenten. Kinder brauchen Unterstützung für die Bildung kleiner Gruppen und die Möglichkeit, sowohl Beziehungen mit Gleichaltrigen einzugehen als auch Kontakt zu Kindern auf anderen Entwicklungsstufen zu pflegen.

#### 3.2. Wie sind die Räume im „reggio-inspirierten“ Kindergarten?

Die Räume des Kindergartens wurden bei uns in sogenannte Funktions- oder Erfahrungsräume umgewandelt. (je nach räumlichen und personellen Begebenheiten gibt es verschiedene Öffnungsmöglichkeiten) – **bei uns gibt es:**

**Die Spielstraße**

Bewegungsraum, mit Matten, Bällen, Bausteinen, …

**Der Rollenspielraum:**

Zum Verkleiden, zum „Rollen reinschlüpfen“, …

**Das Bistro / Eingangsbereich:**

Treffpunkt zum Brotzeitessen und Plausch. …

**Die Werkstatt:**

Förderung des handwerklichen Geschicks, mit großer Werkbank und echtem Werkzeug

**Die Forscherecke:**

Zum Experimentieren und forschen, …

**Der Kreativraum:**

Mit großem Mal- und Basteltisch, Staffelei, Rollenspielbereich, Knettisch mit wechseldem Material

**Der Medien- und Bauraum**

Mit großem Baubereich

Zum Entdecken von Zahlen, Buchstaben, Messen, Wiegen, …

**Die Bibliothek**

Mit Büchern, CD’s,

zum Schmökern, „Lesen“, & nachschlagen

**Das Stübchen – Der Traumraum**

Ruhezone, Rückzugsmöglichkeit

**Ruheraum Krippe**

Leseecke, Ruhezone, Rückzugsraum & Schlafraum

**Die Küche:**

Raum zum Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten, z.B. Kochen, Backen & Abspülen

**Gruppenraum Krippe**

Baubereich, Rollenspielbereich, Kreativbereich & Essbereich

**Der Garten:**

Hier haben die Kinder sehr viel Raum

* zum Bewegen und Verstecken, z.B. viele Büsche & Rohrtunnel
* zum Kreativ werden, z.B. Sandkasten & Mal- Bastel- Tontisch
* zum Erkunden der Natur, z.B. Blumenwiese, Kletterbäume & Blumen- und Gemüsebeet
* zum Versammeln und Entspannen, z.B. Feuerstelle, Holzrundlinge & Brotzeithäuschen

*Räume sind der dritte Erzieher, Kinder sind Mitgestalter! Die Wände werden in Weiß gehalten um Natur-, Kunst- und Alltagsgegenständen Platz und Geltung zu geben. Bedeutungsvolle Dinge bleiben im Raum, jedoch werden Räume natürlich immer wieder verändert.*

**3.3. Wie sieht denn so ein Tag in einem reggio-inspirierten Kindergarten aus? Wie werden die Räume genutzt?**

* Jeden Tag treffen wir uns zuerst in den einzelnen Stammgruppen.
* Nach der Bringzeit trifft sich jede Gruppe zum **Begrüßungskreis:**

Inhalte können sein: Wer ist da? Tagesablauf; Welcher Tag ist heute; ´Wetterbericht` ...(in jeder Gruppe unterschiedlich – jedoch ein sich täglich wiederholendes Ritual).

* Danach öffnen wir die Spielbereiche zur **gruppenübergreifenden Freispielzeit.**

Als Signal für die Kinder werden die Ampeln an den Türen auf Grün gestellt.

Jeder kann nun entsprechend seinen Bedürfnissen einen Bereich aufsuchen.

Um ein echtes Spiel zu ermöglichen, gibt es in der Spielstraße Eintrittskarten.

Während dieser Freispielzeit werden die Kinder in jedem der einzelnen Bereiche von uns begleitet.

Jeweils eine pädagogische Mitarbeiterin ist in einem pädagogischen Bereich.

* Aus der Situation heraus, durch Ideen der Kinder oder des Personals entstehen oft **Kurzprojekte** (Freispielangebote). Diese können von den Kindern genutzt werden und werden von uns begleitet.
* Jeden Tag laufen bei uns während des Tages auch **gruppeninterne** **Aktionen,** um den Gemeinschaftssinn zu fördern, Regeln zu hinterfragen, um Spielimpulse zu geben, um sich vor der Gruppe mitzuteilen und um gemeinsam zu planen etc.

**Gemeinsam Aktionen können sein:**

* **das tägliche Aufräumen**
* **sich Versammeln um**

|  |  |
| --- | --- |
| **- miteinander zu reden,** | **- Geschichten zu hören,** |
| **- zu singen,** | **- zu tanzen,** |
| **- zu spielen,** | **- zu feiern,** |
| **- ein Bilderbuch zu betrachten,** | **- zu wandern,** |
| **- zu beten,** |  |

* **Dokumentieren der gemeinsam erlebten und erarbeiteten Projekte**

Um richtig spielen zu können, benötigt das Kind Zeit, Raum,

Partner, Gegenstände und die Bejahung des Spiels durch Erwachsene.

Durch unseren Kindergarten wollen wir dem Kind ein echtes Spiel ermöglichen, welches das Kind fähig und bereit macht zum Lernen.

***4. Religiöse Erziehung in unserem Kindergarten***

*Was verstehen wir darunter?*

*Die religiöse Erziehung im Kindergarten beginnt im normalen Alltag.*

*Religiöse Erziehung lässt Vertrauen erfahren,*

*sich selbst in der Natur erfahren,*

*Beziehungen erfahren.*

*Sie gibt Hilfestellung in allen Lebenslagen.*

*Wie sieht die Praxis bei uns aus?*

**Wertevermittlung**

Vor allem in der Freispielzeit durch das tägliche Miteinander können sich die Kinder in christlichen Werthaltungen üben.

**Feste und Feiern**

Religiöse Feste haben einen festen Platz in unserem Kindergarten. Wir bereiten uns gemeinsam darauf vor. (z.B. Martinsfest, Weihnachten, Nikolaus, Ostern, Familiengottesdienst, Maiandacht, …)

**Hilfestellung für die Persönlichkeit**

Durch das Erzählen, Nachspielen, Legen und Malen von religiösen Geschichten werden die Kinder in ihrer eigenen Persönlichkeit gestärkt.

**Sprechen und Singen mit Gott**

Kindgemäße und freiformulierte Gebete haben Platz bei uns einen festen Platz. Gebetsecke und Jesuskerze werden immer wieder neu gestaltet.

**Wertschätzung**

Wir versuchen offen mit andern Religionen und Glaubenshaltungen umzugehen und sie neben unserer Religion gelten zu lassen.

**Religiöse Fragen der**

**Kinder**

Kinder haben viele Fragen im religiösen Bereich. Wir versuchen offen damit umzugehen. Die Bibel hilft uns dabei, Hintergrundinformationen zu vermitteln.

Durch eine positive Glaubenshaltung unsererseits können wir den Kindern Mut machen, es dem Leben gegenüber öffnen, es aktivieren.

Sie gelangen so zu einer positiven Glaubens- und Lebensgrundhaltung

***5.Unsere Krippengruppe –die Sternschnuppen:***

In den letzten Jahren ist der Bedarf an Kindergartenplätze für unter dreijährige Kinder stetig gestiegen. Wir als Kindergarten möchten diesen sozialen und bildungspolitischen Beitrag auch leisten und haben uns deshalb im Team darüber Gedanken gemacht, wie dies sinnvoll möglich wäre.

Wichtige Aspekte sind neben der erweiterten Betriebserlaubnis, die passenden Räume und die jeweilige Ausstattung für die jüngeren Kinder zu schaffen. Ein weiterer Eckpunkt ist die Pädagogische Arbeit und die Qualifizierung des Personals, damit sich die Kinder und Eltern von Anfang an wohl fühlen.

Für das Kindergartenjahr 2009/2010 wurde zusätzlich eine Krippengruppe mit 12 Plätzen für den Altersschwerpunkt 0 – 3 Jahre gegründet. Betreut werden die Kinder von 1 Erzieherin und 2 Kinderpflegerinnen. Die Krippe hat den Namen „**Sternschnuppengruppe**“ bekommen. Im September 2011 wurden die Plätze auf 15 erweitert.

**5.1.Eingewöhnung und Tagesablauf in der Krippengruppe:**

Der Übergang von der familiären Betreuung in die Krippengruppe gestaltet sich etwas anders als in der Kindergartengruppe.

Die Eingewöhnung wird für hier auch für jedes Kind individuell sein, weil jedes Kind einzigartig ist und seinen eigenen Rhythmus braucht.

Die ersten Kontakte sollten sehr positiv sein. Wenn Ihr Kind merkt, dass Sie der neuen Bezugsperson positiv gegenüber stehen, ihr vertrauen, wird es selbst ein gutes Gefühl dabei haben und uns auch Vertrauen schenken können.

**Die erste Zeit in der Kinderkrippe, die Eingewöhnungsphase**

* Uns ist es wichtig, dass wir für jedes einzelne Kind genug Zeit haben uns langsam kennenzulernen, d.h. nicht alle Kinder können am gleichen Tag aufgenommen werden. Die Eingewöhnung der Gruppe wird sich also ein paar Wochen hinziehen. Bitte beziehen Sie dies auch in Ihren Arbeits- bzw. Zeitplan mit ein.
* Sie sollten an den ersten Tagen nur eine begrenzte Zeit mit Ihrem Kind in die Gruppe kommen ca. 1-2 Stunden, möglichst in der Freispielphase. Wichtig dabei ist, dass Sie dabeibleiben um Ihrem Kind ein sicherer Hafen zu sein, in den es sich jederzeit zurückziehen kann.
* Besonders wichtig für die sanfte Eingewöhnung Ihres Kindes sind die ersten 2- 3 Tage bei uns. Machen Sie bitte an diesen Tagen keine bzw. wenn dann ab dem 3. Tag nur kurze Trennungsversuche. In dieser Zeit werden wir langsam Kontakt zu Ihrem Kind aufnehmen. Sie sollten sich dann immer mehr zurückziehen und Ihr Kind in seinem selbständigen Tun unterstützen. Nehmen Sie die Möglichkeit wahr und genießen Sie es, Ihr Kind bei der Erkundung seiner neuen Umgebung zu beobachten.
* Wenn wir sehen, dass Ihr Kind schon gut mit uns Kontakt aufnimmt, können wir die Zeit der Anwesenheit ausdehnen und Sie versuchen sich kurze Zeit aus der Gruppe zu entfernen. Wenn sich Ihr Kind dann von seiner neuen Bezugsperson trösten und ablenken lässt, ist das bereits ein gutes Zeichen.
* Dann können wir die Verbleibdauer weiter ausdehnen und Ihr Kind kann eventuell schon am Morgenkreis teilnehmen. Ihre Abwesenheit kann dann in Absprache schrittweise gesteigert werden. Wichtig dabei ist, dass Sie während Ihrer Abwesenheit immer für uns erreichbar sind. Bitte halten Sie sich an vereinbarte Zeiten. So zeigen Sie Ihrem Kind, dass es auf Sie und auf uns vertrauen kann. Sie sollten sich auch immer von Ihrem Kind verabschieden, auch wenn es anfangs noch weint.
* Wenn Ihr Kind es gut schafft alleine zu bleiben, sollte es dennoch noch nicht die ganze Gruppenzeit anwesend sein. Dies sollte Tag für Tag gesteigert werden.
* Wir bitten Sie daher, zum Wohl Ihres Kindes, dass Sie sich für die ersten Wochen in der Kinderkrippe besonders viel Zeit einplanen und wir gemeinsam die Eingewöhnungszeit gut gestalten können.
* Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind von seiner Erzieherin trösten lässt. Das muss nicht heißen, dass Ihr Kind dann nicht mehr weint, wenn sie sich verabschieden. Es wird sich jedoch von der Erzieherin beruhigen lassen, wenn Sie gegangen sind.
* Ihr Kind darf natürlich auch etwas Persönliches von Zuhause mitbringen, was ihm beim trösten hilft, bzw. Halt gibt. Das kann ein Kuscheltier, ein Schmusetuch oder etwas ähnliches sein. Bitte keine zerbrechlichen (z.B. kleine Autos, Traktoren oder ähnliches Spielmaterial) mitgeben.
* Begrüßungsritual

Jedes Kind wird täglich persönlich begrüßt und darf sich nach Wunsch in die Freispielphase einfinden

* Morgenkreis:

Nach einem, den Kindern bekannten Morgenkreiszeichen, finden sich die Kinder auf unserem Teppich ein.

Zum Morgenkreisritual gehören:

* Anfangslied(immer gleich)
* Anwesenheitsliste ( Jeder darf einen Stein für sich auf ein Tuch in der Mitte legen, wir zählen gemeinsam wie viele Kinder heute in der Gruppe sind )
* Wir schauen, wie das Wetter heute ist und stellen dies an unserer Wetteruhr ein
* Die Jesuskerze wird angezündet, es folgt ein Gebet oder ein rel. Lied
* der Tagesablauf wird besprochen
* Mit einem Spruch zur Pause gehen wir vom Morgenkreis in die Brotzeitphase über
* Gemeinsame Brotzeit

In der Krippengruppe findet eine gemeinsame Brotzeit nach dem Morgenkreis statt.

* Freispielphase
  + Malen mit verschiedenen Farben
  + Knetetisch oder Wasserbereich ist geöffnet
  + Wir gehen in die Spielstraße
  + Wir machen einen Spaziergang
  + Wir bieten, nach den momentanen Bedürfnissen der Kinder, kleinere Projektarbeiten an
  + Regelmäßige Bewegungszeit im Turnraum
  + Wir gehen in den Garten
* Abschiedsritual

Nach dem gemeinsamen Aufräumen treffen wir uns noch einmalauf unserem Teppich und reflektieren unseren Vormittag. Wir spielen einfache Spiellieder, Fingerspiele, Tanzspiele nach Jahreskreis oder Wünschen der Kinder

Wir verabschieden uns gemeinsam mit einem Lied voneinander.

* Abholzeit

In der Abholzeit werden wir uns im Garten oder in der Spielstraße aufhalten

* Schlafritual

Für Kinder, die bis 13.30 Uhr oder länger in der Gruppe sind, bieten wir ein Schlafritual an. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit seinem persönlichen Bettzeug, um ihm Sicherheit zu geben. Die Verweildauer ist täglich individuell nach dem Bedürfnis der Kinder. Manche schlafen ruhig ein und dürfen auch liegen bleiben, die anderen kommen mit ihrer Bezugsperson in das Gruppengeschehen der Nachmittagsgruppe zurück.

**5.2. Räume und Ausstattung**

Um den Zielen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans bestmöglichst gerecht zu werden wandelten wir unsere Räume in Funktionsräume mit Themenschwerpunkten um. Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Forscher- und Kreativitätsdrang auszuleben, die Umwelt zu erkunden und ihre Sprach- und Medienkompetenzen zu erweitern. Bewegungserfahrungen stärken die Grobmotorik. In einem Ruhebereich können sich die Kinder zurück ziehen und einmal eine „Pause“ machen bzw. wieder zur Ruhe zu kommen.

Deshalb wurden die Räume und die Ausstattung auf die Bedürfnisse der Kinder in diesem Alter eingerichtet.

Podeste und schiefe Ebenen fördern das Gleichgewicht der Kinder und fordern sie zum Experimentieren auf. Große Bausteine und ein Kriechtunnel verstärken die Entwicklung der Grobmotorik.

Spiegel in verschiedenen Größen und Formen regen die Kinder an, ihren Körper wahrzunehmen und mit ihrem Spiegelbild zu experimentieren.

Viel Zeit nimmt in diesem Alter die Gesundheitserziehung

* Wickeln
* Sauberkeitserziehung
* Vermittlung von Kenntnissen über Körperpflege und Hygiene ein.

Zusätzlich wurde ein extra Wickelbereich eingerichtet.

**5.3. Pädagogische Arbeit und Qualifizierung des Personals.**

Neben unseren allgemeinen pädagogischen Schwerpunkten, die wir ab Punkt B näher erläutert haben, wurden für die unter Dreijährigen weitere Schwerpunkte gesetzt:

* Konstante Bezugspersonen
* Geregelter Tagesablauf mit festen Ritualen und Strukturen
* Verstärkte Vermittlung von Sicherheit und Geborgenheit
* Intensive Elternarbeit von der Anmeldung bis zur Aufnahme
* Dem Alter angepasste Bildungsziele nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan
* Intensive Beobachtung der Kinder und aufzeigen der Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder, mit Hilfe des Portfolios und der Entwicklungsgeschichten
* Die Möglichkeit dem vermehrten Bewegungsbedürfnis der Kinder nachzukommen
* Eine längere und intensivere Eingewöhnungszeit (Siehe Punkt 6.1.)
* Sauberkeitserziehung und Esskultur fordern mehr Zeit und Raum

Das Personal der „Sternschnuppengruppe“ hat sich durch verschiedene Möglichkeiten (Fortbildungstage, Literatur, Fachkraft für Unter Dreijährige,...)weiter- und fortgebildet.

***6. Die erste Zeit im Kindergarten –***

***die letzte Zeit im Kindergarten***

**6.1. Die Neulinge**

Unsere Empfehlung auch aus pädagogischer Sicht ist es die Kinder in der Regel zum 01. September oder 01. Januar in der Einrichtung aufzunehmen.

Die Erfahrungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass ein Einstieg während des Kindergartenjahres sich als schwieriger gestaltet als zum Anfang des Kindergartenjahres (längere Eingewöhnung, Personalbedarf muss abgedeckt sein,…), so dass wir Kinder bevorzugt aufnehmen die zum Beginn des Kindergartenjahres im September „neu“ den Kindergarten besuchen.

Schon im alten Kindergartenjahr nehmen wir uns Zeit für die „Neulinge“.

Bei den **Aufnahmegesprächen** haben die Kinder zum ersten Mal die Möglichkeit,

mit uns zusammen den Kindergarten anzuschauen.

Um das Spiel im Kindergarten richtig kennenzulernen, bieten wir **Schnuppertage** an.

Die **gestaffelte Aufnahme** im neuen Kindergartenjahr bietet uns die Möglichkeit jedem Kind ausreichend Beachtung zu geben.

Es beginnt die **Eingewöhnungszeit** in der das Kind verschiedene Phasen durchläuft, jeder in seinem Tempo und jeder auf seine Art – egal ob aktiv oder passiv.

Bis jeder seinen Platz gefunden hat, vergehen ca. vier Monate.

**6.2 Die Schulanfänger**

Vorschulerziehung beginnt nicht erst ein halbes Jahr vor der Einschulung sondern eigentlich mit der Geburt.

Kinder sind von Geburt an wissensdurstig und lernbegierig.

Wir Erwachsenen müssen verstehen lernen, dass ein Kind Zeit zum „**Kind sein dürfen“** braucht und dass wir alle uns Zeit nehmen müssen für die Kinder und deren Bedürfnisse.

Auch ist es wichtig, dass wir dem Kind, wie oben bereits geschildert, ein echtes Spiel ermöglichen.

**Doch was machen wir gerade im letzten Kindergartenjahr?**

**Begleitung der Kinder im Spiel**

Wir lassen die Kinder spielen, wir begleiten die Kinder im Spiel.

Eben genau, wie es der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und das

Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz fordert.

Wer sich mit dem Spiel intensiv auseinandersetzt wird feststellen, dass man im Spiel alles lernt, was man für die Lebensbewältigung braucht.

Wenn ein Kind spielen kann, dann lernt das Kind. Es lernt das, was es in der Schule als Voraussetzung braucht.

**Unsere Schulanfängertreffen**

Das letzte Kindergartenjahr hat für die Kinder eine besondere Bedeutung; sie sind die Schulanfänger.

Die Kinder freuen sich sehr darauf, endlich die „Großen“ zu sein. Sie wollen besondere Aktivitäten, die wir Ihnen in ***den Schulanfängertreffen*** (14- tägigen Rhythmus) ermöglichen. Diese Aktionen sind anspruchsvoller und entsprechend den Bedürfnissen der Schulanfänger auf ihr Alter abgestimmt.

Es entstehen dabei die unterschiedlichsten Projekte, die gerade das letzte Jahr sehr spannend machen.

**Gespräche mit der Schule**

* über pädagogische Arbeit im Kindergarten
* über Lehrpläne und Methoden der Schule
* Visitationen von Lehrern und Erzieherin in Schule und Kindergarten

**Traditionen bei uns im Kindergarten:**

* die Schuleinschreibung – die Erzieherinnen sind dabei (dauert einen ganzen Nachmittag)
* der Mäuschenspaziergang
* der Besuch der Lehrkraft im Kindergarten
* der Schnuppertag in der Schule
* das Schultütenbasteln
* der Ausflug
* die Übernachtung

***7. Zusätzliche Betreuungsangebote***

**7.1 Inklusion im Kindergarten**

**7.1.1 Inklusion allgemein im Kindergarten**

**Inklusion allgemein heißt:** „Alle gemeinsam, die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an.“

**Unter Inklusion im Kindergarten versteht** man grundsätzlich das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder ohne Ansehen von irgendwelchen Statussymbolen, Geschlechtern oder Nationalitäten.

**7.1.2 Inklusion im Kindergarten:**

## Inklusion - alle gemeinsam, heißt für uns als Kindergarten „alle“ Kinder bekommen eine ausreichende Betreuung und Förderung. Dabei soll es zu keiner Benachteiligung oder Bevorzugung kommen. Spezielle Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderen „Rechten“ oder „Förderbedarf“ fließen in den Kindergartenalltag mit ein. Dies können z. B. Sprach-oder Frühförderung, usw. sein.

## Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei sehr wichtig.

Damit Inklusion gelingen kann, ist eine Reduzierung der Gruppengröße und eine Verstärkung des pädagogischen Fachpersonals notwendig.

Die Betreuung, die Beaufsichtigung und die Förderung beanspruchen mehr Zeit und Aufmerksamkeit.

Räume und Ausstattung werden an die Bedürfnisse der jeweiligen Kinder angepasst.

**7.2 Betreuung von Schulkindern**

## Nach der Schließung der Mittagsbetreuung in der Schule bieten wir für Schulkinder

## stundenweise

## tageweise

## wochenweise

## Betreuung an.

## Wir unterstützen die Kinder so weit wie möglich bei den Hausaufgaben.

## Eine Betreuung während der Ferienzeit ist möglich.

**7.3 Projektgruppe am Nachmittag**

Am Nachmittag bieten wir für die Kinder die Projektgruppe Musik und Kreativität an. Die Eltern können dies zusätzliche buchen. Sie findet ab Mitte September immer am Dienstag, Mittwoch bzw. Donnerstag von 13:30 Uhr – 15:00 Uhr statt.

**II. Unser Kindergarten –**

**ein Ort zum Wohlfühlen,**

für Kinder, aber auch für Erwachsene

**1.1 Elternarbeit – was verstehen wir** **darunter?**

Wir legen sehr großen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen uns und Ihnen als Mutter und Vater. Die Zufriedenheit aller am Kindergarten Beteiligten liegt uns sehr am Herzen. Um dies zu erreichen, bieten wir vielseitige Formen an, um mit Ihnen in Kontakt zu treten oder in Kontakt zu bleiben.

**1.2. Welche Möglichkeiten gibt es bei uns?**

**Gespräche**

* zwischen Tür und Angel
* Aufnahmegespräche
* Erstgespräche für die „neuen“ Kinder
* Gespräche mit Schulanfängereltern
* Entwicklungsgespräche

**Elternabende**

* Infoabend am Jahresbeginn (Gruppenintern)
* Infoabend für die Schulanfängereltern
* Evtl. Elternabend mit Referenten zu gewünschten Themen

#### Informationen

* Dokumentationen im Eingangsbereich und den Garderoben
* Infowand von Eltern für Eltern
* Die Kindergartenpost mit aktuellen Terminen und Infos
* Schnuppertage für die Eltern – Hospitationen

**Elternbeirat**

* Elternbeiratswahl
* Sitzungen (öffentlich)
* Unterstützung bei Planung und Durchführung von Festen
* Abschlusssitzung

**Feiern – Feste – Aktionen**

* Andachten bzw. Gottesdienste, wie z.B. St. Martin, Maiandacht, Abschlussandacht
* Kindergartenfest
* spontane Aktionen

**Eine Mitwirkung entsprechend Ihrer Möglichkeiten**

**würde uns freuen!**

**1.3 Wir sind auch offen nach außen:**

Mit wem arbeiten wir zusammen?

Mit wem sind wir vernetzt?

Pfarrgemeinde

Gemeinde

Träger

Förder-stellen

Ärzte

Kinder

Personal

### Schule

### Ämter

Fach-beratung

Fach-schulen

Prakti-kanten

### Eltern /

Elternbeirat

**Liebe Eltern,**

in diesem Sinne versuchen wir Ihr Kind bestmöglich zu begleiten.

Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und verbleiben mit den besten Grüßen.

***Ihr***

***Kindergartenteam***

## Füllen Sie bitte den unteren Abschnitt aus – wir benötigen ihn für unsere Unterlagen!

Bei zusätzlichen Fragen besteht die Möglichkeit zu einem Gespräch.

**Mit Ihrer Unterschrift erlauben Sie:**

**- dass Ihr Kind für Kindergartenzwecke in der Einrichtung fotografiert und gefilmt wird.**

**- Ihrem Kind auch die Teilnahme bei allen Ausflügen, Spaziergängen,…**

✂

Bitte abtrennen

Wir haben die Infoschrift gelesen.

Die Erlaubnis der Teilnahme an Ausflügen wird hiermit bestätigt.

..........................................................

Unterschrift der Erziehungsberechtigten (leserlich)